

- nicht benötigte materielle und finanzielle Fonds mittels Scheck der Staatsbank an den Staat zurückzugeben,
- die Aufgaben des Exports zu erfüllen.²

Die Parteiorganisationen können bei der politischen Führung auf bewährte Erfahrungen zurückgreifen. Auf der Grundlage der Beschlüsse der Tagungen des Zentralkomitees der SED und der Reden des Generalsekretärs des ZK der SED werden diese Erfahrungen in wahrhaft komplexen Leistungsvergleichen auf den Seminaren des Zentralkomitees der SED mit den Generaldirektoren der Kombinate und den Parteiorganisationen des ZK regelmäßig verallgemeinert.

Den Ursachen auf den Grund gehen und verändern

Genosse Günter Mittag hat hervorgehoben, worin für unsere Partei das Wesen und die Bedeutung des Leistungsvergleichs bestehen: „Die Methode des Leistungsvergleichs ist ein untrennbarer Bestandteil unserer gesamten Arbeit. Dabei ist es wichtig, nicht beim Zahlenvergleich stehen zu bleiben, sondern den Ursachen auf den Grund zu gehen. Überall dort, wo in dieser Weise die Arbeit organisiert wird, kommt es auch zur notwendigen Klärung noch ungelöster Probleme, werden Wege zur Veränderung zum Positiven eröffnet. Was kritisch zu sagen ist, wird gesagt. Dabei geht es niemals um die Kritik nur der Kritik willen. Kritik ist ein Mittel zur Veränderung, und das Wichtigste dabei ist, die eigene Haltung zu überdenken.“³ Der Leistungsvergleich in seinen vielfältigen Formen hat entscheidend dazu beigetragen, daß die Kombinate der DDR das Rückgrat der sozialistischen Planwirtschaft unseres Landes wurden und sich unter Führung unserer Partei stets rechtzeitig auf herangereifte neue Anforderungen zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens einstellen. Wie die Praxis zeigt, ist der Einfluß des Leistungsvergleichs auf die Erhöhung der Leistung und die Steigerung der Effektivität besonders dort hoch, wo es die Parteiorganisationen verstehen, ausgehend vom Vergleich zwischen den Kombinaten, den Vergleich der Leistungen innerhalb des Kombinates, zwischen seinen Betrieben und innerhalb der Betriebe zum ständigen Arbeitsprinzip werden zu lassen.

Worauf Lenin aufmerksam machte

In ihrer Überzeugungsarbeit stützten sie sich auf W. I. Lenin, der bereits in der Zeit der allerersten praktischen Schritte zur Organisation einer sozialistischen Volkswirtschaft in der Sowjetunion die Forderung stellte, „stets für Vergleichsdaten sorgen, stets Angaben für frühere Jahre (Monate usw.) anführen, stets Material zusammenstellen für die Analyse, für die Erklärung der Ursachen eines Mißerfolgs, für die Hervorhebung dieser oder jener Betriebe, die erfolgreich oder wenigstens besser als die übrigen arbeiten usw.“.

Lenin ging es darum, auf die Fragen: „Wodurch sind die Erfolge erzielt worden? Wie können sie vergrößert werden?“⁴ eine Antwort zu finden, die den sozialistischen Produktionsverhältnissen und dem Wirken der ökonomischen Gesetze des Sozialismus wesenseigen ist. Er erkannte, daß das spontane Wirken der Marktmechanismen und die Konkurrenz keine gangbare Alternative für den Sozialismus sind.

Mit Fug und Recht kann heute davon gesprochen werden, daß sich in der DDR der Leistungsvergleich als Methode der Wirtschaftsführung bewährt. Um so wichtiger ist es für die Parteiorganisationen, darauf zu orientieren, mit seiner Hilfe auch künftig weitere Voraussetzungen für die Lösung der anspruchsvollen Aufgaben in den 90er Jahren zu schaffen.

Die Vorzüge der Kombinatbildung im Verein mit dem einheitlichen Kenn-